

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für

mit dem Kreisblatt für den

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt, Feiertagen

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fern-

sprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.



Hagen und Umgegend

Stadt- und Landkreis Hagen

Wöchentliche Beilage: Hagener Bunte Blätter

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt

Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17-21.

Hagener Generalanzeiger

Weglempreis für die Hebelungspolizei 15 Pfennig, im Wohnung und Hebelungsmarkt 10 Pfennig, im Hebelungsmarkt 5 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Die Hebelungspolizei wird für 10 Pfennig berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zuzuführt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je

300 Mark

nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 171.

Mittwoch, den 24. Juli 1907.

43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Das Todesurteil.

Die Gerichtsverhandlungen von Karlsruhe haben wieder einmal gezeigt, daß das Leben noch ganz andere Probleme erfindet und noch ganz andere Verwicklungen schafft, als die Kunst des phantastischen Romanisten. Als selbst die düstere Kraft eines Edgar Poe oder der erfindungsreiche Geist eines Conan Doyle. Hatte aber das letzte forensische Drama, dessen Verlauf die Welt in Atem hielt, der Prozess des Schülers von Köpenick, trotz gewisser entfernter Ähnlichkeit sich durchaus in dem Reiche der Wirklichkeit bewegt, hatte selbst in einem Prozess, der so seltsame Schatten auf die Anschauungen und das gesellschaftliche Leben unserer Zeit geworfen hat, wie der Prozess der Gräfin Arwidowa, der Humor zuweilen sein Recht gefunden, hat auch das Schicksal Dennyas, der die Polizei so wunderbar täuschte, ein Sonnenbild der Heiterkeit gestreift, so jetzt uns das Bild, das sich in diesen Tagen vor den baltischen Geschworenen entrollt, nur tiefschwarze Schatten. Nicht ein einziges Mal haben die Zuhörer, wie es sonst wohl geschieht, über ein Wort, über eine Wendung gelächelt, niemals hat der Leiter der Verhandlung durch eine joviale Bemerkung die Starrheit dieses Spiels, in dem ein Kopf den Einsatz bittet, für Augenblicke zu lösen vermocht; man las nur immer von verhöhlenden Auslassungen tiefer Erregung, und diese Erregung ist allmählich über die Mauern des Gerichtssaales hinausgedrungen auf die Straßen der Stadt und zuletzt überall dorthin, wo die Selbstmord die Teilnahme an einem fremden Menschenleben noch nicht erstickt hat.

Ob der Held des Dramas diese Teilnahme verdient? Ist er ein Mörder an der Mutter seines Kindes und an seinem Weibe selbst geworden, an ihr, die in dem Glauben an seine Schuld sich in die Ketten füllte? Und hat er die Tat vollbracht, weil er, der Renommist, vor der Familie seiner Frau nicht in seinem eigentlichen Wesen enthüllen, ihr den Triumph nicht gönnen wollte, auf ihn, den sie nur ungern angenommen hatte, mit Fingern wie auf einen Hochstapler zu weisen? Oder hat wirklich die tiefe Leidenschaft zu einem schönen und klugen Mädchen ihn verführt und ihn zu derselben Stunde auf den Scheinplatz geführt, in der ein anderer, den er nicht kannte, den Mord vollbrachte? Wäre nicht das eine so gut möglich als das andere? Denn das wirkliche Leben ist eben ungemein phantastisch und die menschliche Psyche ist reicher an Windungen und Gängen, als die Schulweisheit sich träumen läßt.

Daß Carl Hau ein komplizierter Charakter ist, einer von denen, die nicht mit dem Durchschnittsmaße gemessen werden können, hat die Verhandlung deutlich ergeben. Allgemein begabt, niemals an gründliche und mühselige Arbeit gewöhnt, und doch stets von äußeren Erfolgen gekrönt, übermäßig geistig und namentlich mit harten sexuellen Trieben behaftet, hat er schon früher, ehe die stille Villenstraße von Baden-Baden durch den Schutz des Mörders aufgeschützt wurde, die Grenzen der Ehrbarkeit überschritten. Er, der Rechtsanwalt und Rechtslehrer, hat durch eine betrügerische Manipulation ein Vakanzamt zu täuschen versucht, er hat auch sonst sich stützig so wenig zuverlässig erwiesen, daß die Frage, die schon so oft in zweifelhaften Fällen die Entscheidung zu Ungunsten des Täters niederdrückte: „Ist ihm die Tat nach seinem Charakter anzulasten?“ eine für ihn nur wenig günstige Antwort finden kann. Man sieht einen Mann vor sich, der nicht nur auf dem Boden einer unterhöhlten Moral steht, dessen wirtschaftliche Existenz vielmehr auch tief untergraben ist.

Gewiß, er könnte sich diese Existenz wieder leicht aufbauen, wenn er fest zugreifen und seine Fähigkeiten zu gründlicher Arbeit ausnützen wollte. Aber hieran gerade muß dieser Mann der Genußsucht weichen; er, den einer seiner Jugendfreunde als Reine mit den Herrenmenschen des Reiches verhält, verachtet diese dürftige Methode, und vielmehr ist ihm kein Gedanke so furchtbar als der, vor seinen Schwägern und Vettern, vor denen er ein gewisses Heroentum aufrecht zu erhalten den glühendsten Wunsch hegt, plötzlich in der dürftigen Nacktheit eines erfolglosen Abenteurers zu erscheinen. Das ist psychologisch sehr wohl verständlich, und wenn auch ein paar Vettern glaubhaft versichern, daß sie ihm gern viele Tausende zur Verfügung gestellt hätten, so kann doch sehr wohl der Gedanke an die Verschämung ihn dazu führen, daß er eher ein unerhörtes Verbrechen begeht, als daß er diese Verschämung auf sich nimmt. Ja, es können sich bei ihm aus dieser psychischen Entwicklung heraus direkte Zwangsver-

stellungen ergeben: der Gedanke, daß die Erblichkeit der Frau Molitor ihn über alle fatalitäten hinwegführen könne, mag sich in seinem Verleumdungskreis schneidet haben, so daß er die Tat nicht nur beging, sondern so beging, wie er sie vielleicht vollbracht hat: Nur das Ziel im Auge, nur ihm gegenüber logisch, wird er unlogisch in der Anwendung aller seiner Mittel.

Ist Hau schuldig? Einer der ersten Kriminalisten sagt einmal: „Zwei Momente, welche einzeln nicht mehr als eine Feder wiegen, drücken, wenn sie zusammenpassen, auf den Angeklagten oft mit der Schwere eines Mühlsteins.“ Ein anderer Kriminalist vergleicht die Beweisführung mehrerer zusammenstreichender Indizien mit einem Seile, das hart genug ist, einer Zerrung zu widerstehen, die doch keine feine Schärfe ausbilden könnte, aus denen es gewunden ist. In dem Karlsruhe Prozess aber treffen die Indizien derart in Massen zusammen, daß sie — in der Gesamtheit tatsächlich die Schwere eines Mühlsteins erlangen. Und wenn nach der Richtigkeit der Prozessberichte den Leser trotz alledem ein Zweifel überkommt, ob die Volksrichter in Karlsruhe mit ihrem Schuldispruch die Wahrheit getroffen, so möge er daran denken, daß bei ihnen jedenfalls mehr als irgend sonst in dieser Sache die Imponderabilien persönlicher Eindrücke — die Erscheinung und das Verhalten des Angeklagten, das Wesen und Auftreten der Familienmitglieder der Ermordeten, die Haltung gewisser Zeugen — Eindrücke, die der unpersonliche Pressebericht niemals vermitteln kann, in die Waagschale gefallen sind. Es war Sache der Berufsleute, die Richter, ob sie die unzweifelhaft vorhandenen Zeichen des Indizienbeweises durch jene Eindrücke persönlicher Natur für ausgefüllt annehmen wollten oder nicht. Sie haben sich offenbar dafür entschieden, daß das seltsame Verhalten des Angeklagten, sein Schweigehalten, sein zum Schluss unternehmer Versuch, seiner Anwesenheit am Tatort in der Stunde des Mordes bisher nicht erwähnte Motive unterzulegen, nur Finten seien, um sein Haupt vor dem Fallbeil zu retten. Ihr Urteil wird man daher an sich nicht kritisieren dürfen.

Wenn uns trotz alledem bei diesem Schuldispruch eine gewisse Befremdung überkommt, so wird man sich vor Augen halten dürfen, daß das Urteil etwas von denen ist, die nicht vollendet werden, weil nicht alle Zweifel über die Schuld des Verurteilten behoben sind. Sollte die angekündigte Revision ohne Erfolg bleiben, so wird Hau zu lebenslänglichem Zuchthaus beauftragt werden, womit dann die Möglichkeit, den Ergebnissen des Falls oder weiteren Nachforschungen Rechnung zu tragen, in gewissem Umfange offen gehalten bleibt.

In prosaischer Hinsicht wird übrigens auch diese Verhandlung noch reichen Stoff zu Erörterungen bieten und man wird — wir kommen auf Einzelheiten in einem besonderen Artikel noch zurück — dem Verteidiger bestimmen können, wenn er sagt, daß besonders die juristischen Kreise sich mit diesem Prozess noch zu beschäftigen haben werden, der die Reform des Strafprozesses nach der Seite der hier aufgedeckten Mängel fordern müsse.

Tischgespräche mit dem Fürsten Bülow.

Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht einen zweiten Artikel Bülow, der eine Tischunterhaltung beim Fürsten Bülow behandelt, die sich durchweg auf imperialistische Gebiete bewegte. Man sprach über Kunst und Künstler, über Literatur und über Philosophie und über die Wandlung, die sich zuletzt bei den Deutschen dadurch vollzogen habe, daß der Geistadel an Philosophie nachgelassen, dagegen aber das Interesse an den realen Wissenschaften angenommen habe.

Fürst Bülow sprach die Ansicht aus, daß zurzeit die wichtigsten Ämter besonders zur Industrie und zum Kreisverkehr hingezogen würden. Die Führer unserer Industrie seien Männer von hervorragenden Eigenschaften und eben so tüchtig in der Verwaltung als in der Wissenschaft. Sie seien auch in der Lage, die Interessen der Nation zu vertreten. Die Deutschen nach 50 Jahren, wenn sie erst einmal wohlhabend geworden wären, nicht wieder das Volk der Künstler und Philosophen werden würden, das sie einmal waren. Bülow erzählt auch eine amüsante Anekdote. Er schreibt: Zum Schluss kam man auf die Küche zu sprechen. Die Küche, die wir sehen, waren vorzüglich zubereitet, sie waren das Werk eines französischen Kochs, des Herrn „Mistère“. Diesen Epitheton hat ihm der Kaiser gegeben, sagte der Fürst. Sie kennen diese Geschichte nicht? Wir waren in Italien, und der Koch war schon viele Jahre in unsern Diensten. Da kam eines Tages die Nachricht, daß ich zur Zeitung des Auswärtigen Amtes nach Berlin berufen sei. Ich ließ mir den braven Mann kommen und sagte ihm, daß wir ihm verzeihen wollten, daß er unter uns im ganzen und die Küche im Besonderen kleiner sein würden, als die des Pa-

lazzo Caffarelli. Hierauf fragte ich ihn, ob er mit uns gehen wolle. Er bat um eine halbstündige Bedenkzeit. Dann kam er und sagte mit ruhender Stimme: „Ich habe reichlich überlegt und bin entschlossen, mit Ihnen zu gehen. Wenn man eine so gute Gelegenheit hat, wäre es unrichtig, sie zu verpassen, wenn sie ins Gesicht geht.“ (Lachend) „Ich habe mich nicht für die Küche entschieden, sondern für die Politik.“ Als ich dem Kaiser diese Geschichte erzählte, lachte er aus vollem Halse; seitdem nennt er meinen Koch Monsieur Mistère.

Am letzten Abend besuchte der Fürst in der Literatur seinen Geheimrat, vormalig fürstlicher Rat, Anatole France, Stendhal, die Fürstin Enghien erklärte sich für Rod und Maeterlinck.

Auch über Dostojewski und Tolstoi unterhalten. Die Fürstin Enghien, die für die Memoiren-Literatur zu schreiben soll, kam auf das Dostojewski Werk zu sprechen und bedauerte die Veröffentlichung der Memoiren vor der Zeit. „Wie hätte man“, fügte der Fürst hinzu, diesem unbewendlichen Antif, diesem immer gleichförmigen Munde kein Vertrauen entgegenbringen können? Die Monarchen sprachen vor ihm wie vor einer Mauer in der Liebeszunge, daß es da kein Echo gebe.“

Tagesrundschau.

* Hagen, 24. Juli.

Wie verlautet, wird Ministerialdirektor Althoff, dessen 25jährige Tätigkeit im Kultusministerium am 22. Oktober ds. Jrs. abschließt, alsdann in den Ruhestand treten.

* Gestern Mittag hat das lenkbare Militär-Luftschiff seine erste Freifahrt von der Jungfernhöhe aus mit Erfolg unternommen.

* In Saint Brieuc (Côtes du Nord) mußte ein Bataillon Soldaten wegen Widerstands gegen das Trennungsgesetz die Räumung des Pfarrhauses erzwingen.

* Ein marokkanisches Truppentorps von 1270 Mann rückte von Fez gegen Tassili aus und ist in Giffar angekommen.

Der römische Senat, der gestern als Staatsgerichtshof zusammengetreten war, hat den Antrag des Exministers Rasi auf vorläufige Haftentlassung abgelehnt.

Der frühere Kaiser von Korea wird sich voraussichtlich in Singapur niederlassen, wo vor Monaten in koreanischem Auftrag eine Villa gekauft wurde.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten“.

Erster Aufstieg des lenkbaren deutschen Militärballons.

Das deutsche lenkbare Militär-Luftschiff hat, wie der „Tag“ berichtet, am Dienstag Mittag seine erste Freifahrt unternommen. Sie währte über drei Stunden und hat, soweit dies unter dem Beobachter zu verfolgen möglich war, einen Erfolg gehabt, der einen Vergleich mit den Aufstiegen der „Patrie“ nicht zu scheuen haben dürfte. Schon die Dauer der Fahrt darf ein Erfolg genannt werden. In drei Stunden nur einmal von Genuß erreicht worden sind und als ein bisher nicht wieder erlangter Rekord galt.

Der Aufstieg nahm seinen Ausgang von dem in der Jungfernhöhe gelegenen Übungsplatz der Maschinenabteilung. Dortin war der Ballon durch die Versuchskompanie des Luftschiffbau-Regiments gebracht worden. Mit dem konstruktiven Ingenieur Vahenach befüllt Hauptmann von Sperling das Fahrzeug, und um 12 Uhr erhob es sich in die Höhe. Es nahm seinen Weg zunächst nach Tegel und flog dann nach Charlottenburg, dessen Rathaussturm, wie von zahlreichen Augenzeugen beobachtet wurde, der Ballon umflog. Dann nahm das Luftschiff wieder seinen Kurs nach Tegel. Unterwegs manövrierte es nach den verschiedenen Richtungen und machte Bogen und Schleifen, so daß man den Eindruck gewann, daß der Ballon dem Steuer absolut gehorchte. Viele höhere Militärs wohnten dem Aufstieg bei und verfolgten gespannt die einzelnen Phasen der Fahrt. Zuweilen näherte der Ballon sich so tief der Erde, daß man das Rattern der Schraubenflügel vernahm, und dann stieg das Luftschiff wieder so hoch in den Lether empor, daß es nur noch in der Größe einer Fingerring — es hat etwa diese Form — dem unbewaffneten Auge erschien.

Mit dem lenkbaren Luftschiff „Patrie“ unternahm, wie aus Paris gemeldet wird, der Ministerpräsident Clemenceau und der Kriegsminister Picquart am Montag Nachmittag einen Aufstieg. Der Ballon bewegte sich nach verschiedenen Richtungen über Paris. Ueber keine Eindrücke befragt, sagte Clemenceau, was ihm am meisten aufgefallen sei, daß das Gefühl der Sicherheit und Stabilität, das man empfinde, man glaube sich in Wirklichkeit auf dem Deck eines Schiffes zu befinden. Clemenceau fügte hinzu, die Landung erfolgte genau wie der an dem Punkt, von dem wir aufsteigen waren, wir berührten die Erde, ohne daß ein Stoß anzudeute, daß wir an unserm Bestimmungsort angelangt waren, es ist in der Tat eine wunderbare Maschine.

Zur Konkurrenzklause.

Der Handelsminister hat an die Handelskammern und Kaufmannsgerichte ein Rundschreiben gerichtet des Inhalts, daß von verschiedenen Seiten

Eingaben an den Bundesrat und Reichstag gemacht worden sind, die eine Abänderung der Vorschriften über die Zulassung der Konkurrenzklause bei Handelskammern verlangen. Unter anderem haben die Kaufmannsgerichte in München und Frankfurt a. M. beantragt, daß sie schlechthin für nichtig erklärt werde. Neuer Befürworter, die Vorschriften dahin einzuschränken, daß

1. die Konkurrenzklause unwirksam ist, wenn der Geschäft bei der Beendigung des Dienstverhältnisses nicht mehr als 3000 M. Jahresentlohnung bezogen hat, 2. der Zeitraum, für den eine Konkurrenzklause vereinbart werden kann, auf ein Jahr abgekürzt wird, 3. eine Vertragsstrafe nur bis zum Betrage der Hälfte des Jahresentlohnens zulässig ist, 4. dem Prinzipal Ansprüche aus der Konkurrenzklause nur dann zuzurechnen, wenn er nachweisen kann, daß ihm durch die Verletzung irgend ein Schaden entstanden ist, 5. die Konkurrenzklause bei Verträgen gänzlich ausgeschlossen wird.

Die Handelskammern und Kaufmannsgerichte werden ersucht, sich zu äußern, in welchem Umfange Konkurrenzklause nützlich sind, ob sie auch bei Verträgen vorkommen, und inwieweit und aus welchen Gründen die Konkurrenzverbote für notwendig erachtet werden.

Der Staatssekretär des Reichsjustizamts hat in einem Rundschreiben die Regierungen der Einzelstaaten aufgefordert, sich über Wesen und Wirkung der Konkurrenzklause der Handelskammern zu äußern, da eine Abänderung der diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen notwendig erscheint. Der Staatssekretär stützt sich in dem Erlaß auf das Material, das in der vom Deutschen Nationalen Handelskammernverband herausgegebenen Schrift „Mar Koslowitz, Die Konkurrenzklause der Handelskammern“ veröffentlicht ist. Der Staatssekretär gibt in dem Erlaß an, daß das in dieser Schrift mitgeteilte Material darthut, daß die §§ 74 und 75 des Handelsrechtbuchs nicht die Wirkung gehabt haben, die man davon bei der Schaffung des Gesetzes erhoffte.

Angesichts dieser Tatsachen erscheint es nicht unmöglich, daß die Handelskammern dieser ihre schwer bedrückenden Fesseln loswerden, da auch der Reichstag nach einem Beschluß der Petitionskommission zu einer Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen bereit ist.



Nachkänge zum Petersprozess. Die verlautet, hat zwischen amtlichen Stellen und den Herren General v. Liebert und Hg. Dr. Arendt ein Schriftwechsel stattgefunden wegen der herabsetzenden Bemerkungen, die diese Herren in dem Münchener Petersprozess über den Disziplinarhof geäußert hatten. Die Herren v. Liebert und Arendt sollen im Verlauf dieses Schriftwechsels ihre beleidigenden Äußerungen in aller Form zurückgenommen haben. Ob diese Zurücknahme einen Verzicht auf die Strafverfolgung, die im Interesse der staatlichen Autorität ins Auge gefaßt war, rechtfertigt, wird man erst nach Kenntnis des Wortlauts der Erklärungen beurteilen können, deren Veröffentlichung um so notwendiger erscheint, als auch die abfälligen Bemerkungen über das Disziplinargericht in öffentlicher Gerichtsitzung gefallen waren.

Organisation der Schutztruppe in Ostafrika. Die aufstrebende Stärke und Vertiefung der südwestafrikanischen Schutztruppe ist jetzt durch den Verformungs der Schutztruppe festgelegt worden, daß alle überzähligen Truppen (3000) und diejenigen Mannschaften, deren Verpflichtung demnach abläuft (200) in die Heimat geschickt werden. Es gehen also von den am 1. April in der Kolonie anwesenden 7100 Mann 5000 zurück. Von den Zurückbleibenden scheiden etwa 100 als Armeeabteil aus, das schließlich nur noch 100 Mann in der Kolonie bleiben werden. Da die Schutztruppe am 1. Oktober 4000 Mann stark sein soll, müssen also in der Heimat 2000 Mann neu angeworben und in die Kolonie entsandt werden. Die Heimführung der 500 Mann kann nur allmählich erfolgen, da die nach Deutschland zurückgehenden Stationsmannschaften erst dann abgelöst werden, wenn die Ersatzmannschaften aus Deutschland eingetroffen sind. Diese Ablösung und die Heimführung werden den ganzen Sommer in Anspruch nehmen.

Ueber eine neue polnische Wahlorganisation für Westdeutschland teilt die „Kölnische Ztg.“ mit, daß in Gelsenkirchen von dem polnischen Wahlkomitee ein neues Wahlregulativ angenommen worden ist. Dadurch ist erreicht, daß jetzt auch die Wahlpolitik für die Polen „in der Fremde“ von dem Polener Zentralwahlkomitee bestimmt wird, d. h. überall in Deutschland, wo die Polen bei politischen Wahlen irgendwie in Betracht kommen, werden die Kandidaten endgültig von Polen aus aufgestellt. Was das zu befehlen habe, werde in Rheinland und Westfalen das Zentrum bei den nächsten Landtagswahlen zu spüren bekommen.



Zur Transänie in Korea. Die koreanische Deputation reiste plötzlich vom Haag mit unbekanntem Reiseziel ab. Es wird ernstlich behauptet, daß ihre

Staats- und Kommunalanleihen		Ungar. Goldrente		Rhein-Westf. Bodenk.		Gew. Deutscher Kaiser		Georgsmarienhütte St. Prior.		Rhein. Metallwaren A. G.	
Deutsche Reichsanl.	92,80	Kronenrente	92,90	unkündbar bis 1908	93,50	unkündbar bis 1910	93,50	Gesamthütte St. Prior.	93,50	Stahlwerke	121,50
Preuss. Consols	92,80	Kronenrente	92,90	unkündbar bis 1913	93,50	unkündbar bis 1910	93,50	Hagener Gussstahlw. Vorn.	93,50	Rhein-Westf. Kalkwerke	121,50
Rhein-Westf. Rentenb.	92,80	Kronenrente	92,90	unkündbar bis 1913	93,50	unkündbar bis 1910	93,50	Hagener Gussstahlw. Vorn.	93,50	Rhein-Westf. Kalkwerke	121,50
Rheinprovinzial.	92,80	Kronenrente	92,90	unkündbar bis 1913	93,50	unkündbar bis 1910	93,50	Hagener Gussstahlw. Vorn.	93,50	Rhein-Westf. Kalkwerke	121,50
Westf. Provinzial.	92,80	Kronenrente	92,90	unkündbar bis 1913	93,50	unkündbar bis 1910	93,50	Hagener Gussstahlw. Vorn.	93,50	Rhein-Westf. Kalkwerke	121,50
Westf. landwirtsch. Pfdbz.	92,80	Kronenrente	92,90	unkündbar bis 1913	93,50	unkündbar bis 1910	93,50	Hagener Gussstahlw. Vorn.	93,50	Rhein-Westf. Kalkwerke	121,50
Barmen Stadtanleihe	92,80	Kronenrente	92,90	unkündbar bis 1913	93,50	unkündbar bis 1910	93,50	Hagener Gussstahlw. Vorn.	93,50	Rhein-Westf. Kalkwerke	121,50
Bochumer	92,80	Kronenrente	92,90	unkündbar bis 1913	93,50	unkündbar bis 1910	93,50	Hagener Gussstahlw. Vorn.	93,50	Rhein-Westf. Kalkwerke	121,50
Dortmunder	92,80	Kronenrente	92,90	unkündbar bis 1913	93,50	unkündbar bis 1910	93,50	Hagener Gussstahlw. Vorn.	93,50	Rhein-Westf. Kalkwerke	121,50
Düsseldorf	92,80	Kronenrente	92,90	unkündbar bis 1913	93,50	unkündbar bis 1910	93,50	Hagener Gussstahlw. Vorn.	93,50	Rhein-Westf. Kalkwerke	121,50
Essener	92,80	Kronenrente	92,90	unkündbar bis 1913	93,50	unkündbar bis 1910	93,50	Hagener Gussstahlw. Vorn.	93,50	Rhein-Westf. Kalkwerke	121,50
Köln	92,80	Kronenrente	92,90	unkündbar bis 1913	93,50	unkündbar bis 1910	93,50	Hagener Gussstahlw. Vorn.	93,50	Rhein-Westf. Kalkwerke	121,50
Österr. Kronenrente	92,80	Kronenrente	92,90	unkündbar bis 1913	93,50	unkündbar bis 1910	93,50	Hagener Gussstahlw. Vorn.	93,50	Rhein-Westf. Kalkwerke	121,50

Pulfron

Das Problem für dauernde Erhaltung einer schlanken Figur und grazioser Formung der Hüften ist gelöst durch die patentierte Konstruktion des **Pulfron-Corsets**. Die bekannten Missethings sind beseitigt. Das Corset wird durch den Stützpunkt nicht ausser Fugen gezogen, auch kann die Schiene den Stoff nicht durchschneiden. Das Pulfron-Corset verändert niemals den Geradenform-Effekt.

Aus solidem feinfädigen Naturdrell gefertigt reich mit Spitze verziert in allen Verläufen. Weit a 6 Mk.

vorrätig im Kaufhaus

Hermann Kornblum
Hagen i. W.

Gross-Spezial-Abteilung für erprobte solide Corsets.

Fr. Fischer

Für gebrauchte Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen u. s. w.

zahlt die höchsten Preise

Fr. Fischer
Hagen, Elberfelderstrasse 70.
N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

Ia. Hausbrandkohlen,
„ Anthracitkohlen,
„ Anthracitkohlen,
„ Gierbrüts,
„ Braunkohlenbrüts,
„ Zehencoks

liefern feinsten und waggonweise prompt und billigst

Bergenthal & Schneitter
Hagen-Altenhagen.
Böhler-, Feuer- u. Gelddruckerei
Hagen, Marktstr. 1657.

in über 200 Niederlagen in Hagen und Umgegend zu haben.

Nur in Paketen.
Das 1/2 Pfund
50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.

I. Etage

per 15. Septbr. oder später zu vermieten. Zentralheizung, Gas- und elektr. Lichtanlage vorhanden. Die Wohnung in bester Lage der Stadt, wäre besonders für Ärzte oder Rechtsanwälte sehr geeignet.

J. W. Tinner, Hagen.

An- und Verkäufe!

Wohnhaus

für Privatier, Beamten oder Lehrer sehr geeignet, in gelinder ruhiger Lage, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 8998 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Anzeigen!

Wohnung

von 3 Zimmern mit Stallung, parterre, in Hagen oder nächster Umgebung per 15. August oder 1. September zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 9002 an die Exped. d. Bl.

Ein Ladenlokal

mit 2 Schaufenstern u. 2 dahinterliegenden Zimmern, Hauptbahnhof Hagen, Köhlerstr. 9, ist per 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilt

G. Rottmann,
Wetter a. d. Ruhr, Königsstr. 16.

3-Zimmer-Wohnung

der 1. Etage, evtl. mit Bodenzimmer, pr. 1. Oktober od. Novbr. an ruhige kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bzg. unter Nr. 8926.

Friseur-Geschäft

mit Einrichtung, sowie Wohnung

von 2 und 3 Zimmern zum 1. August Altendagenerstr. 32 zu vermieten.

Frei Kühle, Hagen.

Wohnung.

Im Mittelpunkt der Stadt, herrliche Lage, per bald eine schöne halbe II. Etage mit allen Bequemlichkeiten, 5 Zimmer, preiswürdig zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bzg. unter 270a.

Abgebl. Wohnung

von 4 Räumen wengig halber per 1. August d. B. zu vermieten.

8910
Düfeld, Hagen, Elberfelderstr. 36

Heiratsf. Etagen

von 7 Zimmern, Küche, Badzimmer und sonstigem Zubehör in meinen Neubauten an der Buschgrabenstr. per sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

8856
Franz Jansen, Baugeschäft,
Hagen, Grünstr. 8.

Zu vermieten.

Eine 1. Etage von 7 Zimmern nebst Küche, Badzimmer und sonst. Zubehör, in der Posthofstr. per 1. Oktbr. od. früher zu vermieten.

8857
Franz Jansen, Baugeschäft,
Hagen, Grünstr. 8.

Heiratsf. Etagen

von 7 Zimmern, Küche, Badzimmer und sonstigem Zubehör in meinen Neubauten an der Buschgrabenstr. per sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

8856
Franz Jansen, Baugeschäft,
Hagen, Grünstr. 8.

Z. W. Tinner, Hagen.

Möbel auf Kredit!

Bürgerliche Zimmereinrichtungen
in jeder Preislage.

Möbel- und Waren-Kredit-Haus
B. Schiffelers, Hagen, Elberfelderstrasse 96.

Nachweislich grösstes Kredit-Haus Hagens u. Umgegend.

Bekanntmachung.

Der Fabrikant **Karl Bölling** zu **Sasse**, der Kaufmann **Heinrich Vreiter** zu **Sasse** und der Rentant **August Steyermann** zu **Wahlde** beabsichtigen die Anlage eines Anschlagsleises an den Bahnhof **Wahlde**.

In Gemässheit des § 17 und 47 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlagsbahnen vom 28. Juli 1892 bringe ich hierdurch als Beauftragter des Herrn Regierungspräsidenten in **Arnsberg** zur öffentlichen Kenntnis, dass der Plan über die betreffende Anlage auf dem Bürgermeisterrat zu **Sasse** während der Zeit von Freitag, den 26. Juli bis einschließlich Donnerstag, den 8. August, zu jedermanns Einsicht offen liegt.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Diese Einwendungen sind entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei dem Bürgermeisteramt zu **Sasse** anzubringen. Hagen, den 22. Juli 1907.

Der Landrat: Hartmann.

Schlaf- u. Wohnzimmer

mit oder ohne Piano, auch mit oder ohne Pension zu vermieten. Hagen, Wiesenstr. 4 II. I.

Fräulein oder Frau

melche eig. Möb. hat, find. I. Dein u. gute Pension bei ebenfalls allein. Dame per bald. Off. unt. S. 9020 befragt die Expedition d. Zeitung.

Offene Stellen!

Ein Hausknecht

zum baldigen Eintritt gesucht. Städtisches Krankenhaus Hagen i. B.

Schnäpper

für unser Fleischwarengeschäft und Ofenleute

8976
Eckardt & Co.,
Stahlblechwarenfabrik u. Schaufel-fabrik Verden-Nord.

Bürgerbregel-Bäckergehilfe

gegen hohen Lohn gesucht. Meinh. Dörferer jr., Elberfeld Königsstr. 104

zweiter Bäckergehilfe

zum sofortigen Eintritt oder auch in 14 Tagen gesucht.

W. Högner, Dattingen,
Bäckerei mit elektr. Betrieb, Bahnhofstr. 29.

Junger, fleißiger Konditorgehilfe

sofort gesucht.

Carl Falkenroth Söhne,
Hagen, Gartenstr. 23.

Tüchtigen Schlosser

für bald suchen

9034
Carl Falkenroth Söhne,
Hagen, Gartenstr. 23.

Eisenwaren.

Gelernt. Packer

gegen hohen Lohn gesucht. Ferner ein

Packerlehrling.

Offert an die Exped. d. Bzg. unter 8990.

Ein tüchtigen Schlossergehilfen

für Gitter und Bauarbeit sucht

Heinrich Dörferer, Hagen.

Platzarbeiter

ge sucht.

Holzhandlung Hermann,
Hagen.

Laufbursche

für ganze Tage gegen guten Lohn sucht

8977
Friedrich Butz, Hagen,
Elberfelderstr. 50.

Eisenwaren-Engrosgeschäft

sucht per Herbst einen

Lehrling

mit gut. Schulbildung, mit Einj. Freim.-Zeugnissen bevorzugt. Offert. an die Exped. dieser Zeitung unter 8899.

Lehrling

für ein Kolonialwarengeschäft mit Details- und Engrosgeschäft nach außerhalb für sofort ein

Lehrling

ge sucht, welcher Lust hat, beide Geschäftszweige gründlich zu erlernen. Freie Station wird bewilligt. Nur gewandte Anaben wollen sich melden unter Chiffre 8898 an die Geschäftsst. d. Bzg.

Lehrling

(evangel.) aus achtbarer Familie. Kost und Logis im Hause. Sonntags geschäftlos.

9035
Carl Falkenroth Söhne,
Hagen, Gartenstr. 23.

Junges Mädchen

auf sofort für kurze Zeit gesucht. Hagen, Reimkestr. 8, 1. Trepp.

jung. Mädchen

für den Nachmittag gesucht. Hagen, Reimkestr. 32, II. Et. rechts.

Mädchen

für sofort gesucht. Hagen, Bahnhofstr. 24, I. Et. lfs.

Stellen-Gesuche!

Chausseur

gelernter Schlosser, sicherer Fahrer, Reparaturen selbst ausführend, sucht, weil verheiratet, dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 9038 an die Exped. d. Bzg.

Mädchen

das im Waschen, Bügeln und Putzen erfahren ist. Vorstellung bis 2 Uhr mittags oder abends nach 7 Uhr erwünscht.

9031
Grau Paul Eiden, Hagen,
Dörmbergstr. 1.

Mädchen

Best. evangel. Dienstmädchen dem bei freudl. Behandlung Gelegenheit geboten wird, den Haushalt und das Kochen zu erlernen für sofort gesucht.

9032
Frau Fr. Wiese, Hagen,
Hagen i. B., Wiesenstr. 12, II.

Mädchen

von 16-18 Jahren per sofort oder 1. August gegen hohen Lohn gesucht.

8938
Frau Fabrikant Schuster,
Büdenstr. 63, I. Et.

Arbeits-, Stellungs-, Wohnungs-

Gefuchen u. Angeboten werden bei dreimaliger Aufgabe

gratis

zum vierten Male veröffentlicht.

Dienstmädchen

auf sofort oder 1. August gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 9023.

Dienstmädchen

für ein älteres Ehepaar ein ordentliches

Dienstmädchen

für ganz sofort nach auswärtig gesucht.

9013
Näheres Hagen, Weststr. 7.

Perfekte Einlegerin

oder auch Mädchen zum Anleihen gesucht.

Westfälische Verlagsgesellschaft
Decker & Co.

Dienstmädchen

für kinderlosen Haushalt und leichte Hausarbeit sofort gesucht.

9000
Frau C. Strumpen,
Hagen, Bruchgrabenstr. 6.

Lehrmädchen

für August gesucht.

8899
Christliche Buchhandlung,
Hagen, Marienstr. 3.

Stellen-Gesuche!

Chausseur

gelernter Schlosser, sicherer Fahrer, Reparaturen selbst ausführend, sucht, weil verheiratet, dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 9038 an die Exped. d. Bzg.

Mädchen

das im Waschen, Bügeln und Putzen erfahren ist. Vorstellung bis 2 Uhr mittags oder abends nach 7 Uhr erwünscht.

9031
Grau Paul Eiden, Hagen,
Dörmbergstr. 1.

Mädchen

Best. evangel. Dienstmädchen dem bei freudl. Behandlung Gelegenheit geboten wird, den Haushalt und das Kochen zu erlernen für sofort gesucht.

9032
Frau Fr. Wiese, Hagen,
Hagen i. B., Wiesenstr. 12, II.

Mädchen

von 16-18 Jahren per sofort oder 1. August gegen hohen Lohn gesucht.

8938
Frau Fabrikant Schuster,
Büdenstr. 63, I. Et.

Arbeits-, Stellungs-, Wohnungs-

Gefuchen u. Angeboten werden bei dreimaliger Aufgabe

gratis

zum vierten Male veröffentlicht.

Dienstmädchen

auf sofort oder 1. August gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 9023.

Dienstmädchen

für ein älteres Ehepaar ein ordentliches

Dienstmädchen

für ganz sofort nach auswärtig gesucht.

9013
Näheres Hagen, Weststr. 7.

Perfekte Einlegerin

oder auch Mädchen zum Anleihen gesucht.

Westfälische Verlagsgesellschaft
Decker & Co.

Dienstmädchen

für kinderlosen Haushalt und leichte Hausarbeit sofort gesucht.

9000
Frau C. Strumpen,
Hagen, Bruchgrabenstr. 6.

Lehrmädchen

für August gesucht.

8899
Christliche Buchhandlung,
Hagen, Marienstr. 3.

CORSET-ERSATZ „JOHANNA“

mit angeknüpftem Reformbeinkleid

Corset-Ersatz „Johanna“

für Mädchen a 2,50, 2,75, 3,00 Mark.

Corset-Ersatz „Johanna“

für Damen a 3,00 und 4,50 Mark.

Reformbeinkleider:

Für Mädchen
a 1,95, 2,10, 2,25 b. 4,25 M.

Für Damen
a 3,50, 3,75, 4,00 b. 6,50 M.

Hermann Kornblum
Hagen i. W.

!! Wichtig für Eltern !!

Beständige schnelle, gründl., bill. Vorb. für Sekunda, Einjähr., Prima. Eintritt freis. Prosp., Refert. Direktor Schmieg, Detmold.

Uhren, Ketten, Schmucksachen

in Gold, Silber u. Metall für Herren und Damen, Regulateure, Freischwinger in grosser Auswahl, gibt zu bekannt billigen Preisen ab

Leihhaus

H. & L. Jungfermann,
Hochstrasse 106.

Hoch- und Tiefbauschule Frankenhäuser a. K.

Reifeprüfung ersetzt z. Teil Meisterprüfung wie bei Kgl. Bauschulen. Für Bauschulabsolv. Sonderkurs a in städt. Tiefbau.

Lesen Sie diese billigen Ausverkaufs-Preise wegen Umzug.

Lesen Sie diese billigen Ausverkaufs-Preise wegen Umzug.

Lesen Sie diese billigen Ausverkaufs-Preise wegen Umzug.

Lesen Sie diese billigen Ausverkaufs-Preise wegen Umzug.

Lesen Sie diese billigen Ausverkaufs-Preise wegen Umzug.

Lesen Sie diese billigen Ausverkaufs-Preise wegen Umzug.

Lesen Sie diese billigen Ausverkaufs-Preise wegen Umzug.

Lesen Sie diese billigen Ausverkaufs-Preise wegen Umzug.